



# HESSISCHER LANDTAG

01. 03. 2011

*Dem  
Kulturpolitischen Ausschuss  
überwiesen*

## **Berichts Antrag der Abg. Quanz, Habermann, Gnadl, Hofmeyer, Merz, Dr. Reuter (SPD) und Fraktion betreffend flexible Eingangsklassen**

Die Schuleingangsstufe hat sich offensichtlich an vielen Grundschulstandorten bewährt. Individuelle Förderung, das Eingehen auf den Entwicklungsstand der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers, flexible Unterrichtsorganisation und flexible Lerngruppen innerhalb einer stabilen Gruppe spielen eine wesentliche Rolle. Der weitere Erfolg dieses richtigen pädagogischen Ansatzes kann dauerhaft nur gelingen, wenn entsprechende Voraussetzungen geschaffen sind.

Die Landesregierung wird ersucht, im Kulturpolitischen Ausschuss über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Wie viele Schuleingangsstufen gibt es an welchen Grundschulen im Lande Hessen?
2. An welchen Grundschulen gibt es sog. flexible Schulklassen, die jahrgangsübergreifend unterrichten innerhalb der ersten vier Grundschuljahrgänge?
3.
  - a) Nach welchem Schlüssel wird die Versorgung mit Sozialpädagogen an den Schulen mit flexibler Eingangsstufe berechnet?
  - b) Wird dieser Schlüssel in allen flexiblen Schuleingangsstufen angewandt?
  - c) Wenn nein, warum nicht?
4. Wie sieht die Versorgung mit Sozialpädagogen, berechnet nach Stundenzahlen pro Gruppe und differenziert nach den einzelnen Standorten der flexiblen Schuleingangsstufe, aus?
5.
  - a) An welchen Standorten der flexiblen Eingangsstufe gibt es statt der Versorgung mit Sozialpädagogen zusätzliche Lehrerzuweisungen?
  - b) In welcher Höhe?
6. Die Gruppenbildung bei flexiblen Eingangsstufen kann zu Nachteilen an einzelnen Grundschulstandorten führen. Wie ist gewährleistet, dass die Schulen mit flexiblen Eingangsstufen nicht benachteiligt sind bei der Lehrerzuweisung aufgrund der Gruppenbildung gegenüber Grundschulen, die nach dem traditionellen Muster jahrgangsweise organisiert sind?
7. Wie wird seitens des Ministeriums sichergestellt, dass die Gruppengrößen in flexiblen Eingangsstufen durchschnittlich nicht größer sind als bei traditionellem jahrgangsweise organisiertem Unterricht?
8. An welchen Grundschulen mit flexiblen Eingangsstufen gibt es eine fest organisierte und koordinierte Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, um den Übergang bruchlos zu gewährleisten?

9. Wie viele Deputatsstunden werden insgesamt in Hessen für welche Grundschulen dafür zur Verfügung gestellt?
10. Welche Rolle können die flexiblen Schuleingangsstufen nach Meinung der Landesregierung im Zusammenhang mit dem Konzept der qualifizierten Schulvorbereitung spielen im Sinne einer Einbeziehung des letzten Kindergartenjahres in deren Arbeit?
11. Wie sind die Lehrerinnen und Lehrer vorbereitet worden auf die pädagogische Arbeit in den flexiblen Eingangsstufen?
12. Gab es verpflichtende Fortbildungsangebote für die Lehrerinnen und Lehrer, die neu an einer Eingangsstufe arbeiten?
13. Gibt es genügend Fortbildungsangebote an den einzelnen Schulen, um gezielt die pädagogische Reformarbeit entsprechend vorzubereiten und zu begleiten?
14. Wie bewertet die Landesregierung die Erfahrungen mit der Abschaffung der Ziffernnoten in den flexiblen Schuleingangsstufen - mittlerweile auch nach Ende der Jahrgangsstufe 2 - und welche Schlussfolgerungen zieht sie daraus für die allgemeine Arbeit an den Grundschulen?
15. Wie bewertet die Landesregierung insgesamt die Arbeit in den flexiblen Schuleingangsstufen und hat sie die Absicht, aus dieser Bewertung Schlussfolgerungen für die allgemeine Arbeit an den Grundschulen des Landes zu ziehen?
16. Auf welche Weise wird den Besonderheiten der flexiblen Eingangsstufe
  - a) in Bezug auf die Verweildauer der einzelnen Schülerinnen und Schüler,
  - b) in Bezug auf die festzulegenden Klassengrößen in der LUST Rechnung getragen?

Wiesbaden, 1. März 2011

Der Fraktionsvorsitzende:  
**Schäfer-Gümbel**

**Quanz**  
**Habermann**  
**Gnagl**  
**Hofmeyer**  
**Merz**  
**Dr. Reuter**